

mer und war im Begriff, sich zu entfernen, als ihm an der Thüre eines hübschen Nebenhauses ein Zettel in die Augen fiel, auf welchem die Worte standen: Dieses Haus ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen nebenan beim Goldschmied Erfurth.

Nöhring, der nichts unbeachtet ließ, was möglicherweise seinem Zwecke dienen konnte, las den Zettel und ging nach Hause. Unterwegs erinnerte er sich, von dem alten Warendorff gesprochen zu haben, daß der Goldschmied Erfurth ein Schwager des Geheimen Sekretärs Menzel sei.

Am nächsten Morgen sann der Polizeibeamte darüber nach, wie er seine Entdeckung, daß Erfurth sich im Besitz des verrätherischen Stücks befände, am besten ausnützen könne, um vollständig hinter das Geheimniß der ganzen Sache zu kommen. Das Einfachste schien ihm, sich mit dem jungen Warendorff zu Erfurth zu begeben und durch ihn sich über die Identität dieses Mannes mit dem mysteriösen Borchardt Aufklärung zu verschaffen. Allein die Erinnerung an die Verschwägerung Erfurths mit Menzel brachte ihn auf eine andere weitergehende Idee. Er wollte gegen Erfurth so operiren, daß er, im Falle derselbe mit dem Borchardt identisch sei, auch gegen Menzel vorgehen könne.

Infolge dessen unterließ er es vorläufig, Warendorff vom Stand der Dinge zu unterrichten, und begab sich zu Erfurth.

Der Goldschmied war eben im Begriff auszugehen, blieb aber, als sein Besuch ihn sagte, daß er geneigt wäre, das zum Verkauf gestellte Nachbarhaus käuflich zu erwerben, sofern die Bedingungen ihm konveniren sollten.

Kennen Sie das Haus schon? fragte Erfurth den vermeintlichen Käufer.

Ich habe es mir vor einigen Tagen schon vollständig angesehen; die jetzigen Miether darin waren so gefällig, mich mit Allem bekannt zu machen.

Aber die Kontrakte der Miether haben noch fünfviertel Jahr zu laufen.

Dies sagten mir die Leute bereits, doch das würde für mich nichts ansmachen.

Und der Kaufpreis ist 10,500 Thaler. Davon können 5000 Thaler zu fünf Prozent zur ersten Hypothek stehen bleiben.

Hierauf sprach der Goldschmied noch dies und jenes über den Gegenstand, bis er endlich sagte:

Wissen Sie was? Ich wollte soeben ausgehen; kommen Sie mit mir in den „König von Polen“, dort wollen wir die Sache bei einer Flasche Wein weiter besprechen.

Der Beamte ging mit und hatte beim Glase Wein bald Gelegenheit wahrzunehmen, daß er es mit einer so offenerzigen Seele zu thun habe, wie nur je eine durch einen guten Trunk sich zu Intoxikationen verleiten ließ. Auch dauerte es nicht lange, so sprach der Goldschmied von seinem Schwager Menzel, den er wegen seiner Klugheit lobte, sowie von anderen interessanten Einzelheiten, die den Geheimsekretär betrafen und gewiß nicht für das Ohr eines Uneingeweihten bestimmt waren. Diese Offenheit entzückte den aufmerksam zuhörenden Polizisten in hohem Grade und nachdem jener zuletzt verlacht hatte, einige indirekte persönliche Fragen wegen des Kaufgeschäfts an ihn zu richten, antwortete er ihm mit anscheinend gleicher Offenheit:

Ich merke, lieber Herr Erfurth, Sie wünschen zu wissen, wer ich bin, und ganz besonders, ob ich auch die Mittel besitze, Ihr Haus, von dem wir gesprochen haben, zu bezahlen. — Wohl-an, mein Name ist Fänger. Ich mache Geldgeschäfte — ich verleihe bisweilen bares Geld gegen hohe Prozente und gute Sicherheit.

Sie sind also wahrscheinlich ein Pfandleiher? fragte der Goldschmied zweifelhaft.

Das gerathe nicht. Unter einem Manne, der Geldgeschäfte macht, verstehe ich einen solchen, der die Papiere flotter junger Leute diskontirt, die Vermögen zu erwarten haben und bereit sind, für die Gefälligkeit, die man ihnen erzeigt, sich später auf noble Weise abzufinden.

Aha, nun verstehe ich, Sie diskontiren Wechsel,

548

sel, wenn die Aussteller gut sind? Ganz richtig; doch nehme ich auch Sachen in Pfand. — Aber bitte, trinken Sie und geben Sie mir dann die Flasche her. Jetzt hielt es der Polizeibeamte an der Zeit, dem Gespräch eine Wendung zu geben, die für seine Absichten entscheidend werden sollte. Inzwischen sah er ein, daß er sehr vorsichtig manövriren müsse, wenn der Fisch wirklich anbeißen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Vom Schöffengericht in Balingen wurde kürzlich ein streitbare Wirthin, welche ihren keineswegs schwächlichen Ehemann mit einem messingenen Leuchter bearbeitete, bis sie den Rand desselben am Kopf des Mißhandelten abgeschlagen und der Repräsentant des starken Geschlechts mit blutendem Kopf sich flüchtete, zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Wenige Tage darauf hat der so jämmerlich zugerichtete Gemahl selbst um Strafausschub für sein Weib gebeten. Die Schöne ist erst vor wenigen Monaten wegen eines ähnlichen Stückes, wozu sie sich eines Fensterflügels bediente, mit einigen Wochen Arrestes angefaßt worden.

In der Provinz Udine in Italien sind die Leute vom Teufel besessen. Das Uebel ward zuerst an einer seit Jahren an Hysterie leidenden Frau bemerkt, die in Konvulsionen und Krämpfe verfiel. Man erklärte sie vom bösen Geist besessen und nahm an einem Sonntag eine feierliche Teufelsbannung vor. Dieß verschlimmerte jedoch die Sache, die Krämpfe mehrten sich — ja sie wirkten ansteckend. Bald wurden drei Mädchen von Schreitkrämpfen befallen; auch sie wurden exorzirt unter Abhaltung eines feierlichen Hochamts mit dem Resultate erneuter stärkerer Ausbrüche. Binnen drei Wochen wuchs die Zahl der Besessenen bis auf 40, sämmtlich Frauenzimmer von 16—26 Jahren. Während der Anfälle sprachen sie allerhand verrücktes Zeug, sie seien von einem Dämon besessen, der in sie hineingefahren, seien Prophetinnen geworden u. s. w. Der amtliche ärztliche Bericht erklärt die Epidemie für eine Folge geistlicher Einwirkung auf eine im Aberglauben erzogene Bevölkerung. Man hat die Besessenen jetzt zwangsweise nach dem Krankenhanse in Udine geschafft, wo das Uebel bald schwinden dürfte.

[Recept für eine gute Ehe.] Wenn eine arabische Mutter ihre Tochter verheirathet, gibt sie dieser im Augenblick der Abreise folgende Rathschläge mit auf den Weg: „Du verläßt jetzt diejenigen, von denen du ausgegangen bist; du entfernst dich aus dem Neste, das dich so lange beschützt hat, von welchem du dich aufgeschwungen hast, um gehen zu lernen, und du thust es, um dich zu einem Manne zu verfügen, den du nicht kennst, an dessen Gesellschaft du nicht gewöhnt bist. Ich rathe dir, ihm eine Sklavin zu sein, wenn du willst, daß er dir ein Diener sei. Begnüge dich mit Wenigem. Achte beständig auf das, was seine Augen sehen könnten, und Sorge, daß seine Augen niemals schlimme Handlungen sehen. Mache über seine Nahrung, mache über seinen Schlaf; der Hunger verursacht Aufwallung, die Schlaflosigkeit erzeugt böse Laune. Trage Sorge für dein Eigenthum, behandle seine Angehörigen mit Güte. Sei stumm für seine Geheimnisse; wenn er fröhlich ist, zeige dich nicht verbrießlich; wenn er verbrießlich ist, zeige dich nicht fröhlich — dann wird Allah dich segnen.“

Berthold Auerbach schreibt gegenwärtig an einer neuen Erzählung aus dem Schwarzwald, welche den Titel „Unter Fichten“ führen soll und in seinen bei Bielefeld in Karlsruhe erscheinenden Deutschen illustrierten Volksbüchern veröffentlicht werden wird, auf welche wir unsere Leser bereits beim Erscheinen des ersten Heftes aufmerksam gemacht haben. Heute liegt uns nun die zweite Lieferung dieses höchst empfehlenswerthen Unternehmens vor. Dieselbe ist mit 14 fast durchgehends von Humann's Meisterhand gezeichneten reizenden Bildern ge-

schmückt und bestättigt anere Ansicht, daß es sich hier um ein Buch handelt, das nicht wie so viele Lieferungswerke viel verspricht und wenig hält, sondern nur ausgesucht Gutes bietet, was von dem Autor und den besthelligten Künstlern auch gar nicht anders zu erwarten war. Da anzunehmen ist, daß die Volksbücher bis Weihnachten fertig werden, möchten wir Jedermann deren Anschaffung als wirklichen Hauschatz empfehlen.

Handel und Verkehr.

Geislingen den 14. Nov. Gestern wurden hier vom Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins die von Gutsbesitzer Bantleon in Waldbausen aus der Normandie gebrachten zehn Stutenfohlen verkauft. Dieselben sind sieben bis acht Monate alt und wurden 500—640 Mark erlöst. Der Zubrang zu der Verkaufshandlung seitens der Bauernschaft war ein bedeutender und wären wohl höhere Preise erzielt worden, wenn auch an Nichtmitgliedern verkauft worden wäre oder nicht durch eine konventionale Strafe von 250 Mark jeder Unterschleif unmöglich gemacht worden wäre. (Schl.)

Apfelhandel. In der neuesten Zeit sind frische Äpfel Gegenstand des Weithandels geworden. Was die amerikanischen Äpfel betrifft, so entnehmen wir der „New-Yorker Handelszeitung“, daß bis zum 2. Okt. ca. 20,000 Faß frischer Äpfel aus New-York expedirt wurden, daß den 9. Oktober 10,673 Faß Äpfel durch das Dampfschiff „Sowa“ von Boston nach dem Continent expedirt wurden, und daß am 16. des gleichen Monats fast eben so viel von Boston und Montreal zur Versendung kamen. In Hamburg stehen deßhalb auch die amerikanischen Äpfel frisch und getrocknet in ziemlich niedrigeren Preisen und gilt auch in New-York bei den starken Vorräthen an einheimischen frischen Äpfeln und dem anhaltenden Exportbegeh für England und den Continent das Faß zu 75 Cents bis 1 Dollar 60 Cents.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 15. Nov. Die Witterung war auch während der verfloffenen Woche meistens gut, namentlich aber hatten wir in den letzten Tagen eine für diese Jahreszeit außergewöhnlich milde Temperatur. Von den auswärtigen Plätzen wird über den Getreidehandel wenig neues berichtet und auch an unseren Märkten ist keine erhebliche Aenderung eingetreten. Unsere Börse war zwar auch heute ziemlich bewegt, da jedoch nur der nächste Bedarf gekauft wurde, so waren die Umsätze im Ganzen nicht von großem Belang. Für Haber hat sich die Nachfrage erhalten.

Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayrischer 23 M. 25 Pf. bis 24 M. 70 Pf., württ. 23 M. 70 Pf. bis — M. — Pf., amerikanischer 23 M. — Pf. bis — M. — Pf. Kernen 23 M. 25 Pf. bis 23 M. 75 Pf. Dinkel 14 M. 20—50 Pf. Gerste, bayer. — M. — Pf. dto. ungar. — M. Haber 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 50 Pf. Roggen, französischer 23 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf. Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Wehl Nr. 1: 36—37 M. dto. Nr. 2: 34—35 M. dto. Nr. 3: 31—32 M. dto. Nr. 4: 28—29 M.

Weinpreise.

Besigheim. Bönningheim den 15. Nov. Nach den Aufzeichnungen der Keltererschreiber beträgt das heutige Weinerzeugniß 1740 Hekt. (Schätzung 2000 Hekt.) Unter der Kelter wurden verkauft 988 Hekt. mit 46271 M. Erlös. Höchster Preis 156 M., niederster 125 M., meiste Käufe 140 M. pr. 3 Hekt.

Gestorben

den 16. d. Mts.: Karl Schäfer, Rothgerber von hier, 45 Jahre alt, an Halsentzündung. Beerdigung am Donnerstag den 18. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

den 17. d. Mts.: Jakob Maier, Bauer, 80 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Donnerstag den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 138

Samstag den 20. November 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühren** betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter,

betreffend die Volkszählung am 1. Dez. d. J. Unter Hinweisung auf die oberamtl. Erlasse vom 6. und 30. vor. Mts., Murrthalbote Nr. 119 und 130, sowie auf den Minist.-Erlaß vom 27. ejsdm. Minist.-Amtsbl. Nr. 22, **betreff. die Volkszählung**, werden die Schultheißenämter noch besonders daran erinnert, daß nach §. 8 der Minist.-Berf. vom 19. Juni 30. November von Haus zu Haus, und ihre Wiedereinsammlung der Zählungsformulare in den Zählbezirken in der Zeit vom 25. bis 30. Dezbr. Abends zu geschehen hat, worauf die Zähler aufmerksam zu machen sind. Die Ortsvorsteher werden sich überdieß die rechtzeitige und pünktliche Besorgung des Zählungs-Geschäftes besonders angelegen sein lassen. Den 18. Nov. 1880. R. Oberamt. Göbel.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein Badnang.

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt ein neuer Abonnementzeitraum des Wochenblatts für Landwirthschaft, daher die landwirthschaftlichen Bezirksvereine die Zahl der neu eingetretenen Mitglieder bis längstens 10. Dez. d. J. der K. Centralstelle für die Landwirthschaft anzeigen haben. Hierauf glaubt der Verein insbesondere diejenigen, welche dem Bezirksverein beizutreten geneigt sind, mit dem Bemerten aufmerksam machen zu sollen, daß das Wochenblatt, welches bei seinem reichhaltigen anregenden und belehrenden Inhalt aus den verschiedensten Gebieten der Land- und Hauswirthschaft allseitige Anerkennung gefunden hat, den Vereinsmitgliedern unentgeltlich in's Haus geliefert und Denjenigen, welche ihren Eintritt bis längstens 8. Dez. d. J. anmelden, vom 1. Januar tom. Jz. an zukommen wird. Der Vereinsvorstand: Göbel.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein Badnang.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft wird nach Erlaß vom 7. d. Mts. auch für das Jahr 1881 an die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, landwirthschaftl. Abendversammlungen und Lesevereine **Frei-Exemplare** des Wochenblatts für Landwirthschaft abgeben. Um nun die nöthige Anzahl von Frei-Exemplaren bestellen zu können, wollen soweit solche Schulen und Vereine im Bezirk bestehen, von deren Vorständen binnen 8 Tagen Anzeige hieron bieber gemacht werden unter weiterer Angabe, ob eine freiwillige landwirthschaftliche Fortbildungsschule oder eine obligatorische Winters- abendschule mit landwirthschaftlichem Unterricht eingeführt ist. Die K. Centralstelle hat bei obigem Anerbieten den auch von dem Unterrichtsministerium getheilten Wunsch ausgedrückt, daß die Blätter geordnet gesammelt und nachher in den Ortsbibliotheken aufbewahrt werden mögen. Den 18. Nov. 1880. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Göbel.

Murrthalbahn.

Höherem Auftrage gemäß werden nächsten **Donnerstag den 25. Nov. d. J., von Vormittags 8 Uhr an, im Bahnhof Murrhardt** aufgestellt:

- 1) gebrauchte **Holzbohlen**, **Dielen & Dielenstücke** (zu Brennholz verwendbar),
- 2) **alte Gerüstbalken** verschiedener Länge, worunter einige noch gut erhaltene Stücke,
- 3) eine große Parthie (ca. 550 Stück) **alte eichene Bahnschwellen**, wovon ein Theil noch ziemlich erhalten und zu verschiedenen Zwecken verwendbar ist.

im öffentlichen Aufsteich an Ort und Stelle einzeln oder parthiweise verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Badnang den 18. Nov. 1880. K. Eisenbahnbaumeist. M 511.

Einladung.

Vor meinem Abgang zum Landtag erlaube ich mir die Wähler des **Oberamtsbezirks Badnang** auf nächsten **Samstag Nachmittags 3 Uhr** in den **Gasthof z. Löwen in Murrhardt** einzuladen, behufs Besprechung bis jetzt bekannter Vorlagen sowie Entgegennahme etwaiger berechtigter Wünsche oder Forderungen. Fr. Ellinger, Landtagsabgeordneter.

Zwangs-Verkauf.

Am **Montag den 22. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** kommen im obern Dorf im Wege der Zwangsvollstreckung gegen baare Bezahlung ca. 30 Ctr. Heu, 15 Ctr. Dehmb sowie etwas Gerste zum Verkauf. Großerlach den 17. Nov. 1880. Gerichtsvollzieher Menzel.

Zweiter und letzter Wirthschafts- und Bäckerei-Anwesen-Verkauf.

David Schieb, Bäcker u. Löwenwirth in Zell, bringt nächsten **Mittwoch den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhaus in Reichenberg das in Nr. 132 und 133 d. Bl. bereits näher beschriebene **Gasthaus z. Löwen zum zweiten- und letztenmal** im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Reichenberg den 18. Nov. 1880. Schultheiß S a h s.

Fabrik-Versteigerung.

Im Hause des Maurers Gottlieb Kiesel hier wird am **Dienstag den 23. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr an,** folgende Fabrik veräußert: 2 gewöhnliche junge Kühe, 1 kleiner Kind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Gullensaß, ca. 500 Garben ungedroschene Früchte, 80—100 Ctr. Heu und Dehmb, 1 Parthie Kartoffel, ca. 2 Simer Obst, verschiedene Fässer, 1 Zuber, sowie verschiedenes Feld- u. Bauerngeschirr, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Großerlach.

Fabrik-Versteigerung.

Am nächsten **Mittwoch den 24. Nov. d. J., von Morgens 9 Uhr an,** kommen in der Bekaulung des Christian Wieland folgende Fabrikgegenstände zum Verkauf:

2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Stier, 1 Kälbling, 1 Schwein, ca. 150 Ctr. Heu und Dehmb, ca. 400 Stüd Dinkel, Gerste u. Habergerben, ca. 20 Ctr. Angerlen, ca. 25 Ctr. Kartoffel, 2 angerüstete Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Pflugmühle, 1 Futterfahrmaschine, 1 Mottsaß, 1 Dungsaß, 3 Siebe, 1 Feigel, 2 Halbs- und 1 ganzes Hoch, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Ebersberg. Ein Viertel **Weinberg** im mittleren Gemend ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft Wirth **Waltböser.**

Weinberg im mittleren Gemend ist zu verkaufen und ertheilt nähere Auskunft Wirth **Waltböser.**

Pappelbäume. Die Freiherrl. von **Sturmfeber'sche** Schloßgärtnerei in **Oppenweiler** hat 600 Stück hochstämmige **Italienische (Pyramide) Pappeln** von 3 bis 4 m Höhe, in schöner Maare zum Abgeben. Gefällige Offerten sind zu richten an **Obergärtner Gütth.**

Schöne weiße **Ahornstämme** werden zu sofortigem Bezug zu kaufen gesucht. Offerte an **Gust. Schaumann, Stuttgart.** Mittelschönthal bei Badnang. Einen sehr schönen 2½ Jahre alten, ritzfähigen frommen **Farren,** Original-Simmerthaler-Race, für eine größere Gemeinde passend, hat zu verkaufen **Farrenhalter Klent.**

Gratis und franco kann jede Hausfrau die folgenden erscheinene Schriit: **Was sollen wir heute essen?** von **Wilh. Vertram in Lauban** beziehen, welche für alle **Wochen- und Sonntage** den **Küchenzettel** angibt und meine Weihnachts-Preisliste enthält.

Badnang.
Schwarze Cachemirs
 " **Seidenstoffe**
 " **Thybet's**
 " **Alpacas**
 " **Doubles**
 " **Lafting**
 " **Orleans**
 empfiehlt **Louis Vogt.**

Badnang.
Pferde-Teppiche
 von Nr. 3 an das Stück empfiehlt in großer Auswahl **Louis Vogt.**

Badnang.
 Um bei vorgerückter Saison mit unserm Vorrath in
Filzhüten
 für Damen & Kinder zu räumen verkaufen solche zu herabgesetztem äußerst billigem Preise und halten sich bestens empfohlen **Geschw. Bauerheim.**

Große Auswahl. Billige Preise.

 Reparaturen pünktlich u. schnell.
Carl Schneider Murrhardt

Badnang.
Anzeige.
 Den geehrten Herrschaften dahier mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich **Wäsche zum Bügeln** in meinem Hause entgegennehme und werde bemüht sein, meine verehrl. Auftraggeber durch schöne Arbeit u. prompte Bedienung bestens zu befriedigen.
 Frau **Kapp**, wohnhaft bei Hrn. Schreiner Geiger.

Nachruf
 an die im Herrn entschlafene theure Mutter **Friederike Fischer**.
 Von allem Leid, von allen Streiten, Von Erbnoth und allem Schmerz hinweg zu Gottes Herrlichkeiten Wardst du geführt, o Mutterberg; Darfst an des weißen Thrones Stufen Nun: „Heilig, heilig, heilig“ rufen Dem Lamm, das dir zum Heile starb Und Dir die Seligkeit erwarb! Wer will den freien Geist nun hindern, Der in der Seligen Verein Mit andern bluterkauften Sündern Mit jenem Dichter stimmt ein:
 „Da will ich Dem den Dank bezahlen, Der Gottes Wod mich gehen ließ, „Und ihn zu millionenmalen „Noch segnen, daß er mir ihn wies, „Da find ich in des Höchsten Hand Den Freund, den ich auf Erden fand.“
 R. W.

Das Neueste in **Badnang.**
Kleiderstoffen,
 von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt für gegenwärtige Saison billigt **Louis Vogt.**

Badnang.
Futterschneidmaschinen
 neuester Construction empfehle ich neben allen Sorten Messern zu billigem Preis; ferner stehen ältere gebrauchte Futterschneidmaschinen von 25 M. an bei mir zum Verkauf.

Gülpumpen
 bester Construction, von bewährter Leistungsfähigkeit, unter Garantie und Probezeit empfiehlt **F. Sorg, Schlosser.**
Windmaschinen, neuestes System, Nudelschneidmaschinen
 geräuschlos gehend empfiehlt **F. Sorg, Schlosser.**

Badnang.
 Erlaube mir den verehrlichen Bewohnern der Stadt und Umgebung freundlichst in Erinnerung zu bringen. Reparaturen werden billigst und gut ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein Lager von feinsten u. eleganten **Nähmaschinen** zu äußerst billigen Preisen unter Garantie. Reparaturen von Nähmaschinen werden aufs pünktlichste besorgt. Hochachtungsvoll **U. Arnold.**

Spinnerei Weingarten in Ravensburg
 verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen **Flachs, Hanf & Abwerg** zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:
L. W. Feucht in Backnang. Herm. Keppler in Sulzbach. C. F. Frisäus in Murrhardt. C. F. Glock in Winnenden. Daniel Merz in Rimmelshausen.

Crailsheim.
Zur Anfertigung aller Posamentirarbeiten halte ich den Herren **Sattlern & Tapezieren** meine Posamentir-Werkstätte, besonders auf die Weihnachtszeit bestens empfohlen. Werde nur bemüht sein, solche und geschmackvolle Arbeit zu liefern und sichere reelle und prompte Bedienung zu.
H. Kummel, Posamentier aus Crailsheim.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.
 Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen **Flachs, Hanf und Abwerg**
 Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenzlänge 12 M.
 Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
 Aug. Seeger, Murrhardt. | G. J. Molt, Oppenweiler.
 G. Sattler jr., Sulzbach a. R. | G. Conradt, Marbach.
 G. C. Bisfinger, Welzheim.

Für 12 Mrt. offerirt 14 Ulmer Loose
 gegen vorherige Cassa solange Vorrath das Lotteriebureau **A. & B. Schuler in Zweibrücken.**

Badnang.
 Unterzeichneter setzt einen bereits noch neuen **Gremitageofen** um billigen Preis dem Verkauf aus.
Chr. Schill, Schlosser.

Acht arabische Gummi-Kugeln.
 Das am Meisten anerkannte vorzügliche **Heil-Linderungsmittel** gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u. Begleitete laut Zeugniß des Herrn Dr. Schroter, Oberkassarzt a. D. hier aus der Conditoreiwaarenfabrik von **Sichhorn & Pfleger in Ludwigsburg** sind in 1/2 Schachteln à 35 Pf. " 1/2 " 20 " nur acht zu haben bei den Herren: **A. Weill, Apotheker und Ferd. Thumm, Kfm. in Badnang.**
 NB. Da in letzter Zeit verschiedene gefälschte Nachahmungen unserer acht arabischen Gummitugeln verkauft werden, so bitten wir sit. Publikum, um nur unsere reelle Waare zu erhalten, genau **lauf die Firma zu achten.**

Fast verschenkt!
 Das von h. Hofverwaltung b. fallenen grossen Britanniasilberfabrik übernommene Nieselager, wird wegen eingegangenen großen Bestandsverpflichtungen u. gänzlicher Abnahme der Bestände **um 75 Prozent unter d. Schätzung verkauft** daher also **fast verschenkt** für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Werthes d. Niesel Arbeitslohn erhält man nachstehendes äußerst geeignetes Britanniasilber-Speisegeräthe welches früher 60 Mark kostete und wird für das Preisleiben der Besuche **25 Jahre garantirt**
 6 Tafelmesser mit vorz. Stahlklingen, 6 engl. Britanniasilber-Gabeln, 6 massive Britanniasilber-Speiseforken, 6 feine Britanniasilber-Kaffeelöffel, 1 silber. Britanniasilber-Suppenlöffel, 1 massiver Britanniasilber-Suppenheber, 6 feine silberne Präsentier-Zuteller, 6 vorz. silberne Messer, 6 schwere Britanniasilber-Speiseforken, 6 prachtvoll feinste Zuckerschalen, 1 vorz. silber. Pfeffer- oder Zuckerschüssel, 1 Speiseker, feine Sorte, 2 effectvolle Salen-Zellendeckel.
 60 Stk.
 Wie hier angeführten 60 Stk. Prachtgeräthe kosten zusammen sind 14 Mark. Befellungen gegen Postnachnahme (Nachnahme) oder vorzeitiger Selbstentnahme werden so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositive **Blau & Kann, Wien (Stadt) Heinrichhof.**
 Hunderte von Dankgeschreiben und Anerkennungsbrieven liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf. Bei Bestellungen genügt die Adresse: **Blau & Kann, Wien, in Heinrichhof, Ludwigsooll**

Theater in Badnang im Saale z. Engel.
Freitag den 19. Nov. Hans Sachs, Schuster & Meisterlänger
 oder:
Die Bürgermeisternwahl in Nürnberg. Lustspiel in 4 Aufzügen v. Deinhardstein.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr Kinder-Vorstellung.
 Abends 8 Uhr:
Genoveva, Pfalzgräfin am Rhein,
 oder:
Sieg der Tugend über das Laster.
 Schauspiel in 7 Bildern von Eduard Schauf.
 Siezu ladet ergebenst ein **J. G. Schuster, jr.**

Musikalien.
 Die neuen Prospekte der Editionen **Peters und Litoff** werden auf Verlangen gratis u. franco übersendet von der **Buch- & Musikalienhandlung F. Staib in Hall.**

Johann Strauß's Tänze & Märsche
 in leichtem Arrangement für Klavier. 2 Hefte à M. 1. 50. Vorräthig bei **Ferdinand Staib, Buchhandlung in Hall.**

Zu Abonnements auf Bazar p. Quart. 2. 50. Buch für Alle à 30 Pf. Saheim à 50 Pf. Fliegende Blätter Gartenlaube à 50 Pf. Illustrierte Welt à 30 Pf. Rodewelt p. Quart. M. 1. 50. Romane, illust. à 20 Pf. Ueber Land und Meer à 50 Pf. pro Heft
 empfiehlt sich die Buchhandlung **F. Staib in Hall, u. der Verlag des Murrthalboten.**

Bei Durchsicht des 11. Heftes des Buches: **„Die Gicht“** werden sogar Schwere die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Gichtung erwarren dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht fürmen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Kursus“ daraus wird gratis u. franco versandt.
 In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ werden die Ursachen und Heilmittel der Gicht in verständlicher Weise dargestellt. Die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei den ältesten Fällen noch die erste Heilung bringen. — Preis pro Heft 1 Mark. Bei Einlieferung von 1 M. 20 Pf. wird „Die Gicht“ gratis u. franco versandt. — Der Preis des Buches „Die Gicht“ franco überall hin versandt von **Krüger's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Fast verschenkt!
 Das von h. Hofverwaltung b. fallenen grossen Britanniasilberfabrik übernommene Nieselager, wird wegen eingegangenen großen Bestandsverpflichtungen u. gänzlicher Abnahme der Bestände **um 75 Prozent unter d. Schätzung verkauft** daher also **fast verschenkt** für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Werthes d. Niesel Arbeitslohn erhält man nachstehendes äußerst geeignetes Britanniasilber-Speisegeräthe welches früher 60 Mark kostete und wird für das Preisleiben der Besuche **25 Jahre garantirt**
 6 Tafelmesser mit vorz. Stahlklingen, 6 engl. Britanniasilber-Gabeln, 6 massive Britanniasilber-Speiseforken, 6 feine Britanniasilber-Kaffeelöffel, 1 silber. Britanniasilber-Suppenlöffel, 1 massiver Britanniasilber-Suppenheber, 6 feine silberne Präsentier-Zuteller, 6 vorz. silberne Messer, 6 schwere Britanniasilber-Speiseforken, 6 prachtvoll feinste Zuckerschalen, 1 vorz. silber. Pfeffer- oder Zuckerschüssel, 1 Speiseker, feine Sorte, 2 effectvolle Salen-Zellendeckel.
 60 Stk.
 Wie hier angeführten 60 Stk. Prachtgeräthe kosten zusammen sind 14 Mark. Befellungen gegen Postnachnahme (Nachnahme) oder vorzeitiger Selbstentnahme werden so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositive **Blau & Kann, Wien (Stadt) Heinrichhof.**
 Hunderte von Dankgeschreiben und Anerkennungsbrieven liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf. Bei Bestellungen genügt die Adresse: **Blau & Kann, Wien, in Heinrichhof, Ludwigsooll**

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.
 Badnang den 19. Nov. Das Wilbbader Quintett zeichnete sich auch gestern Abend, wo es in der hiesigen Bahnhofrestauration concertirte, durch reichhaltiges Programm wie durch brillantes Spiel wieder in alter Weise aus und beschaffte sich den reichsten Beifall und den Dank der zahlreich Anwesenden. Zu verwechseln ist diese Gesellschaft nicht mit dem „Einige Mitglieder des Wilbbader Quintetts“, welche in diesem Frühjahr hier und wie man uns mittheilte, gestern in Waiblingen Concerte veranstalteten, die aber in keiner Weise dem richtigen und vollzähligen „Quintett“ zur Seite treten dürfen und f. Z. auch hier die Concertbesucher nicht vollkommen befriedigen konnten.
 Ludwigsburg den 16. Nov. Nächsten Sonntag den 21. November, Nachmittags 3 Uhr findet in der „Post“ in Badnang eine öffentliche Versammlung des die Bezirke Badnang, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn und Waiblingen umfassenden V. landwirthschaftlichen Gauverbandes statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Die Errichtung einer Reichschule für den V. Gauverband. Referent: Herr Schultheiß Pantle in Oberstfeld. 2) Welche Handpflanzungen mag der Gauverband als lohnend zum Anbau zu empfehlen, nachdem der Keps- u. Hopfenbau weniger mehr lohnt, empfiehlt sich unter Anderem der Anbau der Eichorien und welche Erfahrungen wurden bereits gemacht? Referent: Herr Landwirthschaftsinspektor Lehmann von Heilbronn. 3) Ueber die neue Gewerbesteuer aus dem landwirthschaftlichen Gewerbebetrieb. Referent: Herr Gutbesitzer Braunnüller aus

Walke. Der Gauauschuß wird noch die Frage über die Beschränkung der allgemeinen Wechselfähigkeit berathen. (N. T.)
 Stuttgart den 17. November. Der Etat der Verkehrsanstalten pro 1881/83 ist nach den beigegebenen Erläuterungen auf folgende veränderte Organisation der höheren Stellen gegründet. Die seitherigen vier Kollegien — Eisenbahn-Direktion, Eisenbahnbaukommission, Post-Direktion und Telegraphen-Direktion — werden auf zwei Direktionsbehörden — Generaldirektion der Staatseisenbahnen und Generaldirektion der Posten und Telegraphen — reducirt. Diese beiden Kollegien werden unmittelbar unter das Ministerium gestellt. Die bisherige Generaldirektion der Verkehrsanstalten fällt weg. Dem Ministerium werden ein vortragender Rath und das bisherige Kanzleipersonal der Generaldirektion beigegeben. Zur Verathung des Ministers in allen Angelegenheiten von größerer Wichtigkeit wird aus höheren, insbesondere auch technischen, Beamten der Verkehrsanstalten ein „Rath der Verkehrsanstalten“ (der übrigens im Etat nicht erscheint) gebildet. In der Verordnung, betreffend die Bildung eines Verkehrsanstaltenbeiraths, vom 4. Juni 1878 tritt an die Stelle der Generaldirektion der Verkehrsanstalten das Ministerium. (St.-Anz.)
 Stuttgart den 18. Novbr. Die Finanzkommission der Abgeordnetenversammlung, welche sich auf 14 Tage vertagt hatte, trat gestern zunächst zur Prüfung der Staatsrechnungen von 1877/79 wieder zusammen. Da heute auch der Hauptfinanzetat pro 1881/83 vorgekommen ist und die Spezialetat schon im Laufe der letzten Wochen übergeben wurden, so steht der ununterbrochenen Thätigkeit der Finanzkommission kein Hinderniß mehr im Wege. Das Defizit der Finanzperiode

Badnang.
Futterschneidmaschinen,
 alle Sorten englische Maschinenmesser sind vorräthig bei **Fr. Krauter, Schlosser bei der Post.**

Briefumschläge
 in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert jedoch nur mit **Firmadruck**, je nach (nur guter) Qualität, Postcouvertgröße schon von M. 4. 50 an pro Tausend, die **Druckerei des Murrthalboten.**

Geld-Gesuch.
 4200 M. werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Durch wen? Auskunft in der **Redaktion d. Bl.**

Geld-Antrag.
 800 M. sind gegen gute Sicherheit oder Bürgschaft auszuleihen von **Jakob Kübler**

Badnang.
Ein großes Käfig nebst einigen **Glockentägen** hat billig zu verkaufen **Wer? sagt die Redaktion.**

Badnang.
 Einen Haufen **Saardung** hat zu verkaufen **Gottlob Häuser.**

Ein Pfeifenrohr mit Hirschtrone ging verloren von Unterweßbach nach Oberbrüden. Gegen Belohnung abzugeben beim Postboten in Oberbrüden.

Bitte!
 Unterzeichneter erlaubt sich auch in diesem Jahre die Missionfreunde von hier und Umgegend um **Gaben von gedörtem Obst**, besonders auch **Zweitschgen** für die **Missionsgemeinden in Grönland & Labrador** zu bitten.
J. Dorn a. Markt.

K. U. V.
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr bei **Meßger Weigle.**

Wohnhaus-Verpachtung.
 Das **Lechtermann'sche** Wohnhäuschen in der Kesselgasse, neben Küfer Welle, wird bis 1. Januar 1881 auf mehrere Jahre verpachtet durch den Privat-Vermögensverwalter **Vinçon.**
 Ein gemadtes, solides **Mädchen** vom Lande wird als Zimmermädchen in einen Gasthof gesucht und nimmt Meldungen entgegen die **Red. des Murrthalboten.**

Badnang.
Regelfreunden
 zur Nachricht, daß meine Regelfabrik Sonntag und Montag von 3 Uhr an gebeit ist, zu deren Benützung freundlichst einlabet **Brenninger z. Linde.**
 Einige Regellabende sind noch zu vergeben

Badnang.
Samstag und Sonntag Meßel-suppe
 bei vorzüglichem Bier und gutem neuem und altem Wein, wozu höflich einlabet **F. Gampy z. Storchen.**

Murrhardt.
 Ausgezeichnetes **Ulmer Bier** per Glas 10 Pf., ist von heute an zu treffen bei **Föll, Restauration.**

Gewerbe-Verein
Backnang.
 Montag den 22. Nov. Abends 8 Uhr im **Waldborn.**

Diöcesan-Verein
 in **Badnang.** Abchied des Herrn Pfarrers **Hochstetter.**

Adress-Karten
 Bistenkarten werden billig angefertigt in der **Druckerei des Murrthalboten.**

1877/79, welches sich auf etwa 4 Millionen Mark berechnet, soll durch ein Anlehen gedeckt werden. Für den Ausfall der Finanzperiode von 1881/83 wird die Deckung durch eine Erhöhung der Malzsteuer und der Sporteln, insbesondere der Erbschaftsporteln, durch die zu erwartenden Erträge der an die Bundesstaaten zu ertheilenden Quote der Zölle und der Tabaksteuer, durch den höher angenommenen Betrag der Kapital- u. Einkommensteuer, durch Steigerung der Posterträge sowie dadurch gesucht, daß die 4 1/2 proc. Gulden-Staatsschuld umgewandelt und die an der 3 1/2 und 4 1/2 proc. Staatsschuld vertragmäßig zur Tilgung kommenden Beträge durch neue Anlehen ersetzt werden sollen. — Der hiesige Gemeinderath hat beschloffen, die Bitte an das Finanzministerium zu richten, den Konsumverein zur Gewerbesteuer für seinen ganzen Umsatz, sowie zum Umfang für seinen Weinverkauf unter 20 Liter beizuziehen.
 — Das Bureau der Landesgewerbe-Ausstellung von 1881 in Stuttgart gibt von jetzt an eine autographische Korrespondenz heraus, welche bestimmt ist, das Publikum über die Entwicklung dieses vaterländischen Unternehmens zu unterrichten und das Interesse an demselben wach zu erhalten. Die unten vorliegende erste Nummer dieser Korrespondenz schließt die auf dem Ausstellungsorte herrschende rege Thätigkeit, und gibt über den Stand der Arbeiten an der Halle, den Pavillons, Bauplan u. f. w. befriedigende Mittheilungen. Während es draußen am Plage rüstig vorwärts geht, nehmen die Geschäfte im Bureau ihren normalen Fortgang. Gestern wurde der Grundplan des Ausstellungsterrains an die Gewerbevereine Württembergs verschickt. Dieselben werden bei

Bestellungen auf den
Murrthalboten
für den Monat
Dezember
werden von allen Postäm-
tern und Postboten ange-
nommen.

Um mit meinen
Filzhüten
vollends zu räumen, erlasse ich solche zu
berabgesetzten Preisen.
C. Springer.

Größtens
Filzstiefel m. Holzsohlen
Endschuhe in allen Größen
Filzsohlen
in bester Qualität empfiehlt
Robert Göbberlin.

Oberweisach.
Steinschlägergesuch.
6 Mann, welche im Steinschlagen
gewandt sind, finden bei gutem Lohn auf
längere Zeit Arbeit bei
Unternehmer
Carl Gudelmaier.

Burf's
Salmiak-Pastillen
Ein Einderungsmittel
bei Katarrh & Husten
zur
Erleichterung
des
Schleimes,
Erleichterung
des
Asthmas.
Wird von der Firma und Schutz-
marke zu 20 Pf., 40 Pf. u. 1 M.
In den Apotheken

Nietenau.
Dankfagung.
Für den 62jährigen Kranken habe
ich mit herzlichem Dank zu beschreiben:
Dr. M. M. Göbel 1 M., A. M. 50
Pf., Def. R. 2 M., Ung. 3 M., Ung.
2 M., Postzeihen Oppenweiler 5 M.,
Pfr. R. in D. 2 M., Pfr. De. in Gr.
1 M., Auf 50 Pf., Wittwe Frig 50 Pf.,
A. Auf 50 Pf., Sonnenw. R. 20 Pf.,
Kändler 10 Pf., Klenf in Schönb. 50 Pf.
Pfarer **Deisinger.**
Weitere Gaben ist auch die Redaktion
anzunehmen gerne bereit.

Das Arbeiter-Versicherungs-Gesetz.
Als man im Reichstage das „Gesetz gegen
die gemeingefährlichen Bestrebungen der Social-
demokratie“ heriet, wurde von allen Seiten zu-
gestanden, daß die Bekämpfung der genannten
Partei mit dem Erlaß jenes Gesetzes nicht als
abgeschlossen betrachtet werden dürfe, daß man
vielmehr die berechtigten Forderungen, die das
socialdemokratische Programm enthalte, nach Kräf-
ten erfüllen müsse, um die Existenz der großen
Klasse der Arbeiter zu einer mehr gesicherten zu
machen. Der Reichskanzler sprach dabei die Er-
wartung aus, daß von Seiten der Industriellen
praktische Vorschläge gemacht werden würden.
Seitdem sind 2 Jahre verfloßen. Die Motive
zu einem neuerdings bekannt gewordenen Gesetz-
entwurf sprechen es schon aus, daß sich die da-
hin gehenden Erwartungen des Reichskanzlers
nicht erfüllt haben und daß daher die Reichs-
regierung nun selber in der Sache vorgehen
werde.
Jetzt, wo die Vorarbeiten für den Gesetz-

Für 12 Mrt. offerirt 14 Ulmer Loose
gegen vorherige Cassa solange Vorrath das Lotteriebureau
A. & B. Schuler in Zweibrücken.

Winnenden.
Reguliröfen
neuester Façon und Construction,
Kochöfen, innen und außen heizbar,
Patentregulir-Kochöfen, Herde & Herdplatten
in jeder Größe,
Sturz- & Gussrohre,
verzinnete eisen & blechmailierte Kochgeschirre,
Dachfenster, Raminreinigungsgestelle zc.
sowie meine sonstigen
Eisenwaaren
empfehle ich bei reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
Julius Finck.

Winnenden.
Sämmtliche Artikel für Schuhmacher,
als:
Sohlen- & Abzahnägel, acht amerikanische Holzstifte, Schuh-
Handwerkzeuge, Haugarn & Besenbinder, Schuh- & Filz-
futter zc. empfehle ich bei stets reeller Waare und reichhaltiger Auswahl
zu äußersten Preisen.
Julius Finck.

Weiße Phosphorsäure
ist das vor-
züglichste Haus-
mittel. Per Fl. 1 M.
Apotheker **Dr. Schröder,**
Ferdinand-Str. 11.
Wird von den Sie mit zwölf Pfund
weiße Phosphorsäure. Das eine Pfund
hat schon mehrwöchige Heilung
herbeigeführt. **Abt. 11.**
Freiherin v. St. André, geb. v. Meißner.
Bei einem Krankheitsfall in meiner
Familie habe ich mich von der wohl-
thätigen Wirkung dieser „weißen
Phosphorsäure“ überzeugt zc. zc.
Gefühllos **Sch.**
Wird in ein. Bei Allen, die ihre
weiße Phosphorsäure benötigen, hat sie
die trefflichsten Dienste geleistet.
In **Badnang** bei Herrn Apotheker
Reichner und **Murhard.**

Ein fettes
Schwein,
350 bis 360 Pfund
schwer, steht dem Verkauf aus
Jacob Ellinger.

entwurf betr. die Arbeiterkassen betrieben wer-
den, erscheint plötzlich ein von dem bekannten
Fabrikanten **Baare** ausgearbeiteter und von
einer Sachverständigen-Commission begutachteter
Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung einer
„Arbeiter-Unfall-Versicherungskasse“, dessen erster
Paragraph lautet:
Für alle in Fabriken, bei den Baugewerben,
in landwirtschaftlichen Nebengewerben, welche
nicht ausschließlich durch Handarbeit betrieben
werden, in Bergwerken, Steinbrüchen und in
Grübereien (Gruben) beschäftigten Arbeiter ist
von Reichswegen für den Umfang des Deut-
schen Reiches eine Arbeiter-Unfall-Versiche-
rungs-Kasse einzurichten. Diese Kasse hat den
Zweck, den Versicherten, bezw. ihren Hinter-
bliebenen nach den näheren Bestimmungen
dieses Gesetzes eine Rente, bezw. Unterstützung
zu gewähren, wenn sie in Folge eines in der
Ausübung ihrer Dienstverrichtungen herbeige-
führten Unfalls verletzt oder getödtet werden.
Auf Invalidität, welche nicht durch derartige
Unfälle, sondern z. B. durch Alter oder Krank-

Badnang.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten geben
wir die traurige Nachricht, daß un-
sere **L. Gattin, Mutter u. Großmutter**
Margdalene Drenninger
geb. **Wismann,**
heute nach kurzer Krankheit im Alter
von 77 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten die
trauernden Hinterbliebenen.
Den 21. Nov. 1880.
Wir bitten diese Anzeige statt be-
sonderer Mittheilung entgegenzunehmen

Badnang.
Ein Logis
für eine kleine Familie hat bis Lichtmß
zu vermieten
Karl Sahn, Bäder.
Badnang.
Warnung.
Wer meinem Sohn **Fritz** etwas
borgt hat von mir keine Zahlung zu er-
warten. **Gastwirth Bollinger**

heit hervorgerufen ist, erstrecken sich die Be-
stimmungen des Gesetzes nicht.
Hierbei fällt zunächst Eins auf: Herr **Baare**
scheint von der Ansicht auszugehen, daß eine
allgemeine Arbeiter-Pensionenkasse keine Aussicht
hat, gesetzliche Einrichtung zu werden, denn sonst
hätte sein Gesetzentwurf keinen Zweck.
Im Uebrigen aber ist von einer „positiven
Bekämpfung der Socialdemokratie“ an dem Ent-
wurf nichts zu merken. Er ist seit Langem in
Sicht und die Arbeiter haben ihm jedenfalls mit
Hoffnungen entgegen; man wird gestehen müs-
sen, daß der freisinnige Herr **Baare** geboren
hat. Der Arbeiter ist jetzt theilweise durch das
Haftpflichtgesetz geschützt; jener Gesetzentwurf hat
offenbar die Tendenz, die gesetzliche Haftpflicht
der Arbeitgeber zu vermindern. Denn währen-
den bisher der Arbeitgeber alle in verpfändeten
Sachen an Leben und Gesundheit der
Arbeiter, soweit solche nicht durch die Letzteren
selbst verschuldet sind, einzutreten, zieht der neue
Gesetzentwurf in seinen folgenden Paragraphen

Spiegelberg.
Einladung.
Zu unserer **Dienstag den 23.**
Nov. stattfindenden **Gesellschaft**
laden wir Verwandte und Freunde
in das Gasthaus z. **Höfle** hier
freundlich ein.
Der Bräutigam:
J. G. Kübler von Zell.
Die Braut:
Hofme Kaser von Nassach.

Badnang.
Lebrlings-Gesuch.
Einen jungen Menschen nimmt in die
Lehre
Schuhmacher Krager.

Frage!!
Ist Herr **C. Schuster,** Theater-
direktor geneigt, die gegen mich ausge-
stobene Beleidigung öffentlich zurückzu-
nehmen? wenn nicht, erfolgt gerichtliche
Verlangung.
L. P. E.

Mittwoch
Kämpf.

Gewerbe-Verein
Badnang.
Backnang.
Montag den 22. Nov. Abends
8 Uhr im **Waldborn.**

Theater in Badnang
im **Saale z. Engel.**
Mittwoch den 21. Nov.
Saßspiel des Herrn und Fr.
Bernhard.
Zum **Erstmal:**
Die Blinde von Paris
oder:
Der Teufel als Operateur.
Schauspiel in 5 Akten v. **Carl Friem.**
In Vorbereitung ist
Doktor Martin Luther
oder:
Der Reichstag zu Worms.
Hiezu laßt ergebenst ein
J. G. Schuster, jr.

Adress-Karten
Pfistenkarten
werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

die Kommunen und die Arbeiter selber
zur Beitragspflicht für die neu zu gründende
Kasse heran, überträgt somit diesen einen Theil
der Haftpflicht.
Der **Barre'sche** Gesetzentwurf enthält offen-
bar einen Rückschritt für die Arbeiter und statt
die Socialdemokratie zu bekämpfen, liefert er ihr
neue Waffen. Denn während bisher die Arbeiter
bei Unglücksfällen, die sie in Ausübung seines
Berufes ohne eigenes Verschulden erlitten,
entschädigt wurden, ohne daß sie vorher dafür
Beiträge leisteten, werden ihnen jetzt solche Bei-
träge zugemuthet. Es kann daher in dem Vor-
schlage des Herrn **Baare** eine Lösung der so
wichtigen Frage der Arbeiterversicherung nicht
erblickt werden.

Soll eine tiefgreifende Reform veranstaltet
werden, so muß das Interesse der Arbeitgeber
von vornherein anders aufgefaßt werden; der
große Gedanke der Arbeiterversicherung muß
weitgreifender gedacht werden, er darf nicht nur
den Unfall betreffen, sich nicht nur auf den Fabrik-
arbeiter beziehen, sondern muß allgemeiner sein
und wenigstens Sterbefällen, Lebensversicherung
und Altersversorgung mit inbegreifen.

Antliche Nachrichten.
Seine königliche Majestät haben
vermöge höchster Entschlieung vom 18. Nov.
die erledigte Stelle einer Stüttsame in Ober-
stienfeld der **Freiin Mathilde von Lang** in
Schlaudorf gnädigst zu übertragen geruht.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang den 22. Nov. Die Gauver-
bandsversammlung des V. landw. Gau-
verbandes, welche gestern Nachmittag 3 Uhr im
Gasthof z. **Post** hier abgehalten wurde, war von
den im Verband liegenden Oberämtern **Badnang,**
Marbach, Ludwigsburg, Baihingen und
Maulbronn zahlreich besucht. Die Versammlung
wurde vom Vorstand des Gauverbandes **Kent-**
annmann Krüger aus Baihingen eröffnet und
nach kurzer Einleitung zur Verathung der auf
der Tagesordnung stehenden Fragen geschritten.
Das Referat über die erste Frage, „Errichtung
einer **Reichsschule** für den V. Gauverband“ lag
Schultheiß **Pantle** in Oberstienfeld ob; derselbe
löste seine Aufgabe meisterhaft. Mit Worten,
die den erfahrenen, thätigen Vorstand in seiner
weinbautreibenden Gemeinde verriethen, wies er
auf die Uebelstände hin, welche in Bezug der
Neubestockung der Weinberge zu Tage treten;
er hob besonders die zu geringe Rücksicht her-
vor, welche bei dieser Arbeit auf die Schnittlinge
und Wurzelreben genommen werde, ebenso rück-
sichtslos werde bei der Bestockung mit der Bo-
denlage verfahren. Er erwartete Besserung be-
sonders in Bezug der richtigen Sorten Neben-
durch eine solche angestrebte **Reichsschule** und weist
dabei auf den **Lichtenberg** hin, wo ein Areal von
einigen Morgen in Lage und Beschaffenheit
empfehlenswerth wäre. Die Debatte, die sich
hieran schloß, war sehr lebhaft und weitgehend
und führte die Erfahrungen benachbarter Wein-
gärtner der Versammlung vor Augen. Schließ-
lich wurde der Schlusßantrag von **Oberamtmann**
Göbel in **Badnang**, „die Versammlung erkenne
die Möglichkeit einer **Reichsschule** an und beauf-
tragt den Gauausschuß mit den Vorarbeiten zur
Errichtung einer **Reichsschule**, um bei der nächsten
Gauversammlung (die in **Mühlacker** stattfindet)
Weiteres zu beschließen“, angenommen.

Der 2. Gegenstand der **L. D.** behandelte
die Frage: Welche Handelspflanzen ver-
mag der Gauverband als lohnend zum Anbau
zu empfehlen, nachdem die **Kreps- und Hopfen-**
preise von Jahr zu Jahr zurückgehen, empfiehlt
sich unter Anderem der Anbau der **Chikorien-**
wurzel in größerem Maßstab, und welche Er-
fahrungen wurden bereits gemacht? **Landwirth-**
schaftsinspektor Lehmann, der das Referat
übernommen hatte, traf wegen Unwohlsein nicht
ein; an dessen Stelle gab **Schultheiß Meßger**
von **Strümpfelbach** ein sehr verständnißreiches
Bild über die Rentabilität der seitherigen haupt-
sächlich bei uns angebauten Handelspflanzen.
Diese Rentabilität habe bedeutend nachgelassen

wie beim **Kreps, Mohr, Hopfen.** Die Ernte
der **Zuckerrübe** falle in eine der bewegtesten Zei-
ten des Landmanns; **Kreber** spricht die Ansicht
aus, daß sich die **Chikorienwurzel** periodisch vor-
trefflich zum Anbau eigne, besonders als Vor-
frucht für **Kuerner und Klee.** Das Präsidium
ertheilt nun **Fabrikant Frank** aus **Ludwigs-**
burg, der einer Einladung freundlich Folge lei-
stete, das Wort. Er spricht seine Erfahrungen
aus, die er im laufenden Jahr auch in der **Bad-**
nanger Gegend gemacht. Beim Anbau der **Chi-**
korien warnt er vor zu früher Ausfaat (günstig
Mai), empfiehlt das Einwalzen des Samenkorns,
das durch die Egge zu tief falle und beklagt die
zu frühe Einlieferung der Wurzeln auf die Sta-
tion. **Schultheiß Pantle** theilt gleichfalls seine
Erfahrungen mit und spricht u. a. dem **Hopfen**
für die **Badnanger** Gegend das Wort; vor al-
lem warnt **Gutsh. Stockmayer** v. **Lichtenberg** vor
zu einseitiger Bebauung wie z. B. der **Chikorien-**
wurzel, die ebenfalls ihre Nachtheile bringe und
zeigt, daß eine Abwechslung in der Bebauung
der Felder sich am Nützlichsten für den Land-
mann stelle. Diesen Ausführungen wurde von
der Versammlung warmer Beifall gegeben.
Das Referat des 3. Punktes, „über die neue
Gewerbesteuer aus dem landwirthschaftl. Schä-
ferbetrieb“, wurde, da der Referent **Gutsbesitzer**
Braunmüller aus **Waldeck** an der Theilnahme
verhindert war, vom **Secretär** vorgelesen. Dasselbe
war sehr eingehend und die darauf folgende De-
batte über Erwartung lebhaft. Die Besteuerung,
die nebenbei bemerkt, durchaus von keiner be-
deutenden Höhe ist, soll nach Ansicht der **Schaf-**
halter, die meistens ja **Deconomen** sind, ungerecht
sein. **Cameralverwalter Entres** von hier be-
spricht das Thema ebenfalls sehr eingehend, wei-
ter bethelligte sich **Schultheiß Meßger** (gegen)
Schultheiß Pantle (für die Steuer) in gewür-
zten Worten. Weiter erbiethet sich **Cam.-Verw.**
Entres jede Auskunft, die ein **Schafhalter** über
seine Besteuerung wünsche, recht gerne zu geben
und ihm an die Hand zu gehen. Zum Schluß
wurde dem Vorsitzenden von **Oberamtmann Gö-**
bel der Dank für die treffliche Führung der
Gauverbandsangelegenheiten gezollt. Um 7. 20
führte sodann der **Zug** die **Unterländer Gäste**
nach der Heimath zu.

Die **Kommunen** und die **Arbeiter** selber
zur Beitragspflicht für die neu zu gründende
Kasse heran, überträgt somit diesen einen Theil
der Haftpflicht.
Der **Barre'sche** Gesetzentwurf enthält offen-
bar einen Rückschritt für die Arbeiter und statt
die Socialdemokratie zu bekämpfen, liefert er ihr
neue Waffen. Denn während bisher die Arbeiter
bei Unglücksfällen, die sie in Ausübung seines
Berufes ohne eigenes Verschulden erlitten,
entschädigt wurden, ohne daß sie vorher dafür
Beiträge leisteten, werden ihnen jetzt solche Bei-
träge zugemuthet. Es kann daher in dem Vor-
schlage des Herrn **Baare** eine Lösung der so
wichtigen Frage der Arbeiterversicherung nicht
erblickt werden.

Soll eine tiefgreifende Reform veranstaltet
werden, so muß das Interesse der Arbeitgeber
von vornherein anders aufgefaßt werden; der
große Gedanke der Arbeiterversicherung muß
weitgreifender gedacht werden, er darf nicht nur
den Unfall betreffen, sich nicht nur auf den Fabrik-
arbeiter beziehen, sondern muß allgemeiner sein
und wenigstens Sterbefällen, Lebensversicherung
und Altersversorgung mit inbegreifen.

Antliche Nachrichten.
Seine königliche Majestät haben
vermöge höchster Entschlieung vom 18. Nov.
die erledigte Stelle einer Stüttsame in Ober-
stienfeld der **Freiin Mathilde von Lang** in
Schlaudorf gnädigst zu übertragen geruht.

Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang den 22. Nov. Die Gauver-
bandsversammlung des V. landw. Gau-
verbandes, welche gestern Nachmittag 3 Uhr im
Gasthof z. **Post** hier abgehalten wurde, war von
den im Verband liegenden Oberämtern **Badnang,**
Marbach, Ludwigsburg, Baihingen und
Maulbronn zahlreich besucht. Die Versammlung
wurde vom Vorstand des Gauverbandes **Kent-**
annmann Krüger aus Baihingen eröffnet und
nach kurzer Einleitung zur Verathung der auf
der Tagesordnung stehenden Fragen geschritten.
Das Referat über die erste Frage, „Errichtung
einer **Reichsschule** für den V. Gauverband“ lag
Schultheiß **Pantle** in Oberstienfeld ob; derselbe
löste seine Aufgabe meisterhaft. Mit Worten,
die den erfahrenen, thätigen Vorstand in seiner
weinbautreibenden Gemeinde verriethen, wies er
auf die Uebelstände hin, welche in Bezug der
Neubestockung der Weinberge zu Tage treten;
er hob besonders die zu geringe Rücksicht her-
vor, welche bei dieser Arbeit auf die Schnittlinge
und Wurzelreben genommen werde, ebenso rück-
sichtslos werde bei der Bestockung mit der Bo-
denlage verfahren. Er erwartete Besserung be-
sonders in Bezug der richtigen Sorten Neben-
durch eine solche angestrebte **Reichsschule** und weist
dabei auf den **Lichtenberg** hin, wo ein Areal von
einigen Morgen in Lage und Beschaffenheit
empfehlenswerth wäre. Die Debatte, die sich
hieran schloß, war sehr lebhaft und weitgehend
und führte die Erfahrungen benachbarter Wein-
gärtner der Versammlung vor Augen. Schließ-
lich wurde der Schlusßantrag von **Oberamtmann**
Göbel in **Badnang**, „die Versammlung erkenne
die Möglichkeit einer **Reichsschule** an und beauf-
tragt den Gauausschuß mit den Vorarbeiten zur
Errichtung einer **Reichsschule**, um bei der nächsten
Gauversammlung (die in **Mühlacker** stattfindet)
Weiteres zu beschließen“, angenommen.

nicht gänzlich verhindert, so doch wenigstens ein-
gechränkt werde; 2) daß die Juden von allen
obrigkeitlichen (autoritativen) Stellungen ausge-
schlossen werden und daß ihre Verwendung im
Justizdienste — namentlich als Einzelrichter —
eine angemessene Beschränkung finde; 3) daß der
christliche Charakter der Volksschule, auch wenn
dieselbe von jüdischen Schülern besucht wird,
streng gewahrt bleibe und in derselben nur christ-
liche Lehrer zugelassen werden, daß in allen
übrigen Schulen aber jüdische Lehrer nur in
besonders motivirten Ausnahmefällen zur An-
stellung gelangen; 4) daß die Wiederaufnahme
der amtlichen Statistik über die jüdische Bevöl-
kerung angeordnet werde. In Veranlassung des-
sen erlaubt sich der Unterzeichnete an die könig-
liche Staatsregierung die Aufträge zu richten:
„Welche Stellung nimmt dieselbe Anforderungen
gegenüber ein, die auf Beseitigung der vollen
verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der jüdi-
schen Staatsbürger zielen?“

Bei Beginn der Sitzung begründet **Hänel**
seine Interpellation und weist auf die Kongress-
beschlüsse bezüglich Rumäniens, Serbiens und
Montenegro's betr. die Gleichberechtigung der
Juden hin; nach diesem sei die Parität der
Juden eine solche Vorbedingung der Civilisation,
daß Staaten, die sie nicht hätten, in die euro-
päische Völkergemeinschaft keine Aufnahme finden
und hebt hervor, daß Merkmale tauendjähriger
Knechtschaft nicht mit einem Tag verschwinden
können. Die jetzige Bewegung sei nicht gegen
jene Uebelstände gerichtet, sondern gegen das
Judenthum überhaupt. Die Bewegung sei zu
einer **Racenfrage** geworden und dieser **Racen-**
haß sei ein Schlag ins Gesicht des ersten Ge-
botts des Christenthums, welches lautet: **Liebet**
Euren Nächsten. Die antisemitische Bewegung
sei an Brutalität noch niedriger als die **Wes-**
schreitungen der Socialdemokratie u. s. w. Es
erzittern Besorgnisse in jüdischen Kreisen, als ob
die Regierung nicht ganz gerecht gegen die Juden
sei. Die Regierung müsse umso mehr jetzt sich
äußern, als an sie in der bekannten Petition
die Forderung gerichtet wurde, im Verwaltungs-
wege die Verfassung zu untergraben.

Der **Vizepräsident Graf zu Stolberg** con-
statirt, daß die in der Interpellation erwähnte
Petition bisher nicht an die Staatsregierung
gelangt sei. Letztere wäre daher nicht in der
Lage gewesen, Erwägungen darüber anzustellen,
nehme gleichwohl keinen Anstand zu erklären,
daß die bestehende Gesetzgebung die Gleichbe-
rechtigung der Konfessionen ausbreite und die
Regierung nicht beabsichtige, eine Aenderung dar-
in eintreten zu lassen. Es folgt hierauf die Be-
sprechung der Interpellation, an welcher sich die
Abg. Reichensperger, Seyffahrt, v. Heybrand
u. s. w. bethelligten.

Berlin den 21. Nov. (Telegr.) Auf die
Kundgebung mehrerer Hamburger Firmen in
Betreff des **Jollanschlußes** Hamburgs,
welche das Verfahren der Fortschrittler und li-
beralen Seceffionisten wegen deren Agitation ge-
gen den **Jollanschluß** als unethisch bezeichnen,
hat **Bismarck** in einem längeren Schreiben er-
widert, in dem es u. A. heißt: „Ich bin ver-
pflichtet, die Verwirklichung des Art. 33 der
Reichsverfassung anzustreben, wonach Deutsch-
land ein Zoll- und Handelsgebiet bilden soll,
umgeben von einer gemeinschaftlichen Zollgrenze.
Aber in gleichem Maße bin ich auch verantwor-
lich, daß die dem Kaiser zustehende Ueberwach-
ung der Ausführung der Reichsgesetze den Reden-
den Schutz gewähre, welche Hamburg nach Art.
34 der Verfassung zustehen. Sollte Hamburg
den **Jollanschluß** selbst beantragen, so werde ich
jedem zulässige Entgegenkommen des Reiches be-
fürworten, um diese Entschlieung und ihre Aus-
führung zu erleichtern; ich würde meinen amt-
lichen Einfluß hierfür gern betheiligen, soweit
die **Hansestädte** bereit sind, mit dem Reich über
den **Jollanschluß** in Verhandlungen zu treten.“

Berlin den 20. Nov. Die heutige Nummer
35 der preussischen Gesetzsammlung publizirt die
königliche Verordnung vom 17. d. betr. die
Errichtung des **Volkswirthschaftsrathes.** Der-
selbe besteht aus 75 auf 5 Jahre berufenen Mit-
gliedern, wovon 45, und zwar je 15 Vertreter
des Gewerbes, des Handels sowie der Land-
und Forstwirthschaft, aus 90 von den Handels-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 140

Donnerstag den 25. November 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachung, betr. die Beförderung von Briefen und Zeitungen auf andere Weise als durch die Post.

Die Wahrnehmung, daß Briefe und Zeitungen nicht selten in einer den Bestimmungen in §. 1 des Gesetzes über das Postwesen des deutschen Reichs vom 28. Oktober 1871 zuwiderlaufenden Weise statt durch die Post durch Landboten zc. befördert werden, läßt vermuthen, daß den betreffenden Boten, sowie dem diese Beförderung solcher Gegenstände benützenden Publikum die erwähnten Gesetzesbestimmungen und die in den §§. 27, 28, 30 bis 32 des genannten Gesetzes ausgesprochenen Folgen ihrer Nichtbeachtung unbekannt sind. Wir bringen daher den Wortlaut dieser Gesetzesbestimmungen mit dem Bemerkten hier zum Abdruck, daß wegen sorgfältiger Ueberwachung der Einhaltung der bezeichneten gesetzlichen Vorschriften die erforderlichen Einleitungen getroffen worden sind.

- 1) aller versiegelten, zugenhäuten oder sonst verschlossenen Briefe,
 - 2) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen,
- gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach andern Orten mit einer Postanstalt des In- und Auslandes auf andere Weise als durch die Post, ist verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen ertheilt dieses Verbot sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis ihres Ursprungsortes. Wenn Briefe und Zeitungen (Nr. 1 und 2) vom Auslande eingeht und nach inländischen Orten mit einer Postanstalt bestimmt sind, oder durch das Geschiebe des Deutschen Reiches transportirt werden, so müssen sie bei der nächsten inländischen Postanstalt zur Weiterbeförderung eingeliefert werden. Es ist jedoch gestattet, versiegelte, zugenhäuten oder sonst verschlossene Paketen befördert werden, sind den verschlossenen Briefen gleich zu achten. Unversicherte Briefe, welche in versiegelten, zugenhäuten oder sonst verschlossenen Paketen befördert werden, als durch die Post befördert werden, solche unversicherte Briefe, Fakturen, Preiscourante, Rechnungen und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Paketes betreffen. §. 2. Die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen (§. 1) gegen Bezahlung durch epreffe Boten oder Fuhrer ist gestattet. Doch darf ein solcher Express nur von Einem Abfender abgeschickt sein, und dem Postzwange unterliegende Gegenstände weder von Andern mitnehmen, noch für Andere zurückbringen. §. 27 Ziffer 1. Mit dem vierfachen Betrage des defraudirten Portos, jedoch niemals unter einer Geldstrafe von Einem Thaler, wird bestraft: wer Briefe oder politische Zeitungen, den Bestimmungen der §§. 1 und 2 zuwider, auf andere Weise, als durch die Post, gegen Bezahlung befördert oder den verbotswidrigen Inhalt des Paketes zu erkennen vermochte. §. 28. Im ersten Rückfalle wird die Strafe (§. 27) verdoppelt und bei ferneren Rückfällen auf das Vierfache erhöht. Im Rückfalle befindet sich derjenige, welcher, nachdem er wegen einer der in §. 27 bezeichneten Defraudationen vom Gerichte oder im Verwaltungswege (§§. 34, 35) bestraft worden, abermals eine dieser Defraudationen begeht. Die Straferhöhung wegen Rückfalls tritt auch ein, wenn die frühere Strafe nur theilweise verbüßt, oder ganz oder theilweise erlassen ist, bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Defraudation drei Jahre verfloßen sind. §. 30. Außer der Strafe muß in den Fällen des §. 27 das Porto, welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, gezahlt werden. In dem Falle des §. 27 unter Nr. 1 haften der Abfender und der Beförderer für das Porto solidarisch. §. 31. Die Dauer der Haft, welche an die Stelle einer nicht beigutreibenden Geldstrafe tritt, ist vom Richter festzusetzen und darf 6 Wochen nicht übersteigen. §. 32. Die Postbehörden und Postbeamten, welche eine Defraudation entdecken, sind befugt, die dabei vorgefundenen Briefe oder andere Sachen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, in Beschlag zu nehmen und so lange ganz oder theilweise zurückzubehalten, bis entweder die defraudirten Postgefälle, die Geldstrafe und die Kosten gezahlt oder durch Kaution sichergestellt sind. Stuttgart den 30. Okt. 1880.

R. Postdirektion. Hofacker.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Centralstelle ist bereit, auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier, sowie Albrut, von größeren Brutanstalten zu beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ertrag der Selbstkosten, beziehungsweise auch unentgeltlich, abzugeben. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind bis 15. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten. Stuttgart den 9. Nov. 1880.

Werner.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden auf den Ministerial-Erlaß vom 30. vor. Mtz., Minst. Amtsbl. Nr. 22, betreffend eine Veränderung des Preises und der Expeditionsweise des Amtsblattes vom Jahr 1881 an, mit dem Auftrage hingewiesen, das Ministerial-Amtsblatt pro 1881 rechtzeitig bei der nächsten Postanstalt zu bestellen und bis 15. Dezbr. d. J. Vollzugsanzeige hierzu zu erstatten. Den 23. Nov. 1880.

R. Oberamt. Göbel.

Weitere Beiträge für Hagelbeschädigte

find auch nach dem reichen Kirchenopfer höchst willkommen. Zur Empfangnahme und Weiterbeförderung sind bereit
Defau **Stadtschultheiß** **Diaconus**
Kalkreuter. Göd. Stableder.

Murrhardt. Gläubigeraufruf. Testaments-Eröffnung.

Ansprüche an den Nachlaß der kürzlich gestorbenen Karoline geb. Braun, gewes. Ehefrau des Maurers Josef Kugler dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung in der Verlassenschafttheilung binnen 10 Tagen hieher anzumelden und zu erweisen. Den 22. Nov. 1880.
R. Amtsnotariat. Schweizer.

Dringende Bitte und Aufforderung.

Durch Beschluß des Gemeinderaths wird den zugereichten Handwerksgehilfen statt baar Geld eine nahrhafte Suppe mit Brod als Stadtbesoldung von **Montag den 22. d. M.** verabreicht. Indem man dieß zur Kenntniß der Einwohnerschaft bringt, wird die wohlgemeinte Erwartung ausgesprochen, bei etwa vorkommendem Mangel jeder Gabe rückwärtslos abzuliegen. Den 22. Nov. 1880.
Stadtschultheißenamt. Göd.
Oberamtsstadt Badnang.
Siegenschaftsverkauf.
In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Wilhelm Klinger, Notgerbers

stammern, Vorständen kaufmännischer Korporationen und landwirtschaftlichen Vereinen Präentirt durch den Handelsminister, den Minister der öffentlichen Arbeiten und den Minister der Landwirtschaft den Könige vorgeschlagen werden, während die 30 übrigen, wovon aber mindestens 15 dem Handwerker- und Arbeiterstande angehören müssen, nach freier Wahl derselben Minister dem König zur Berufung vorgeschlagen werden. — Der Volkswirtschaftsrath verfaßt in 3 Sektionen: für Handel, Gewerbe und für Land- und Forstwirtschaft. Jede Sektion wählt 5 Mitglieder, welche mit weiteren 10 von den drei zuständigen Ministern Gewählten den permanenten Ausschuß des Volkswirtschaftsrathes bilden. Die Berufung der Ausschüsse, der Sektionen und des Plenums erfolgt auf Beschluß des Staatsministeriums durch die zuständigen Minister. Den Vorsitz im Volkswirtschaftsrathe, den Sektionen und Ausschüssen führt einer der 3 zuständigen Minister, welcher sich auch durch einen geeigneten Beamten vertreten lassen kann.

Oestreich-Ungarn.

In diesen Tagen beginnen in Wien die Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Zollkonferenz. Die wichtigste Aufgabe dieser Konferenz ist die Ausgleichung zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung bezüglich der in den Vertragsverhandlungen mit Deutschland bestehenden Differenzen. Man hofft, daß die maßvolle Haltung, welche die beiderseitigen Handelsminister in der Zolltariffrage einnehmen, ihren Einfluß auf die Mitglieder der Zollkonferenz in versöhnlicher Richtung nicht verfehlen werde.

Frankreich.

Nizza den 20. Nov. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurtheilte entgegen der Anschauung des Vertreters der Staatsanwaltschaft zwei Journalisten zu 10 Tagen Gefängniß und 2000 Francs Geldstrafe, weil sie bei Ausführung der Dekrete in das Ordenshaus der Brüder von der afrikanischen Mission drangen. Die Verurtheilten appellirten.

Gherbourg den 20. Nov. In Folge eines heftigen Sturms und Wolfenbruchs trat in vergangener Nacht die Divette auf's neue aus. Die Truppen eilen den Ueberschwemmten zu Hilfe.

Belgien.

Mons den 19. Nov. In der Kohlengrube bei Hornu sind heute in Folge einer Entzündung von schlagenden Wettern von den Grubenarbeitern 15 Verletzte zu Tage gefördert worden. Es fehlen 12, und diese sind wahrscheinlich todt.

Vom Orient.

Baofisch den 18. Nov. Die Feindseligkeiten zwischen Türken und Albanesen sind heute (Donnerstag) Morgens zum Ausbruche gekommen.

* Der König von Griechenland hat die angekündigte Reise zu seinen Truppen, welche nahe an der türkischen Grenze Aufstellung genommen, für jetzt wieder verschoben. Es war im Plane gewesen, die Armee durch eine patriotische Ansprache des Königs zu künftigen Thaten zu entflammen. Auf die Nachricht von dieser Absicht setzte beinahe alle Mächte die Mächte durch eine Note davon in Kenntniß; daß sie ihrerseits die in den türkischen Grenzplätzen befindlichen Garnisonen zu verstärken gedente. Als die Kabinete hiervon verständigt waren, fürchteten sie die Explosion „unvorhergesehener Ereignisse“ und boten, mit Ausnahme Englands, in Athen all ihren Einfluß auf, um König Georg von seiner Reise abzubringen.

Amerika.

Newyork den 19. Nov. Depeschen aus Baltimore melden den Ende September an der Küste von Liberia erfolgten Untergang des Schooners „Abraham Lincoln“, wobei 30 Personen umamen.
* Nach längerer Pause ist eine Nachricht vom südamerikanischen Kriegsschauplatz eingetroffen, die allerdings von Friedensunterhandlungen nichts zu melden weiß. Der „Standard“ er-

fährt, die chilenische Flotte habe vor einigen Tagen Valparaiso verlassen, um zur Belagerung Lima's in Callao Truppen ans Land zu setzen. Die beiden in Südamerika heißesten Monate Dezember und Januar dürften doch kaum für erfolgreiche Kriegsarbeiten geeignet sein.

Gestohlene Depeschen.

Historische Erzählung.

(Fortsetzung.)

Da wir eben von diesen Geldgeschäften sprechen, begann er, so fällt mir ein daß ich früher mit Ihrem Schwager, dem Geheimsekretär, öfters Wechselgeschäfte machte; er befand sich damals sehr häufig in Geldverlegenheit. Heute freilich scheint es ihm besser, ja sogar brillant zu gehen, denn er ist seit längerer Zeit nicht zu mir gekommen. Vor ungefähr 8 Tagen begegnete ich ihm zufällig; wir sprachen über dies und jenes, und dabei sagte er mir, ich könnte mal gelegentlich bei Ihnen vorprechen, Sie hätten einen Wechsel, den ich diskontiren könne. Haben Sie den Wechsel jetzt noch?

Nein, ich habe ihn nicht mehr, sagte der Goldschmied mit einiger Verlegenheit; ich habe ihn erst vorgestern meinem Schwager zurückgegeben, denn eigentlich gehörte er ihm, aber ich mochte mit der Sache nichts weiter zu thun haben.

Wie so? ist der Aussteller nicht gut? Vollkommen gut; er ist ein junger Mann, der einmal noch ein schönes Vermögen zu erwarten hat.

Dasselbe sagte mir schon Ihr Schwager Menzel, als er mit mir von dem Wechsel sprach. Er nannte mir auch den jungen Mann. — Ich erinnere mich nicht gleich, fügte er nachsinnend hinzu, wie der Name war; mit einem W fieng er an; Wa — Wa —

Warenborff, ergänzte der halb berauschte Goldschmied, in dem guten Glauben, daß es sich so verhielt, wie der schlaue Polizist vortrag.

Ganz richtig, so war der Name. Aber warum wollten sie mit dem Wechsel nichts weiter zu thun haben?

Halb vertraulich, halb zurückhaltend antwortete der Geträufelte:

Sehen Sie, lieber Herr Fänger, damit hat es eine eigene Bewandniß. — Doch lassen wir das. Wenn Sie meinem Schwager den Wechsel diskontiren wollen und deshalb zu ihm gehen, wird er Ihnen wohl auch sagen, wie es damit steht.

Jedenfalls ist doch Alles formell in Ordnung? Sie haben doch das Papier vorchriftsmäßig an Ihren Schwager indossirt.
Nein, das konnte ich nicht, denn der Wechsel ist nicht an meine Ordre gestellt.

Nicht an Ihre Ordre? fragte der Beamte, indem er begriff, daß er am Vorabend eines großen Erfolges stand.

Nein, die Ordre lautet an einen anderen, und das ist eben der Haken, den die Sache hat. Und wie ist der Name dieses anderen?

Den werden Sie ja erfahren, wenn Sie den Wechsel bei meinem Schwager sehen.

Sie thun sehr geheimnißvoll, lieber Herr Erfurth, sagte lächelnd der Polizist. Wohlan, Ihr Schwager war offenerherziger gegen mich; er hat mir den Namen schon genannt: das Papier lautet an die Ordre E. F. Vorchardt in Dresden!

Der Goldschmied schaute verwundert drein und sprach mit verbrießlicher Miene:
Nun, wenn Sie den Namen schon wußten, wozu klopfen Sie erst so lange auf den Busch? Wozu? das sollen Sie sogleich hören, erwiderte der Beamte und nahm plötzlich einen andern Ton an: Ich habe Ihnen zu eröffnen, Herr Erfurth, oder auch Vorchardt, wie Sie sich bei dem Wechselgeschäft mit dem jungen Warenborff nannten, daß ich Polizeibeamter bin und daß ich Sie zu meinem Vorgefetzten bringen werde, der Sie zum Untersuchungs-Arrest abführen wird.

Polizei! Untersuchungs-Arrest! schrie der Erschrockene, von seinem Stuhle aufspringend. Was reden Sie da?
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Aus Baiern. Vor zwei Monaten ist in München der Bremer Pröpstel gestorben, zwei Tage, nachdem er in Holzkirchen von einer mit einem Glassplitter „gewürzten“ Suppe genossen und sich durch den Splitter schreckliche Verletzungen im Halse und Magen zugezogen hatte. Am vorigen Samstag ist nun die Leiche Pröpstels auf dem nördlichen Friedhofe ausgegraben worden und ist durch die gerichtlich angeordnete Obduktion der Glassplitter zu Tage gefördert worden. Gegen den Bahnhofrestaureur in Holzkirchen, bei dem Pröpstel die Suppe genossen hatte, ist die Klage wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. — Auf Anordnung des Amtsgerichts Markttheidenfeld wurden 19 Faß gesundheitsgefährliches Bier aus der Brauerei Engler von Hafelnloh unbrauchbar gemacht. — Am 16. ds. wurde der Schuhmacher Karl Lepp von Mönchsroth in Ansbach eingebraucht und in Haft genommen. Derselbe wurde bei Schrozberg in Württemberg von einem Forstgehilfen auf dem Wildern betrogen und erst nach diesen, als er ihm das Gewehr abnehmen wollte.

Hamburg. Der Defraudant Haarbürger, welcher die Vereinsbank um 165 000 Mark bestahl, traf am 18. d. mit seiner Geliebten, Bertha Cohen, von Alexandria über Trieste hier ein. Der Direktor der Vereinsbank, Schwarz, der die Flüchtlinge aufgeföhrt hat, war schon früher wieder eingetroffen. Haarbürger und die tief verschleierte Cohen saßen, begleitet von drei Hamburger Polizei-Offizianten, in einem Coupe zweiter Klasse. Bei Ankunft wurde die Cohen allein von einem Offizianten in Empfang genommen und per Droschke nach dem Gefängniß übergeführt, während Haarbürger mit gefesselten Händen sofort dem Untersuchungsrichter zugeführt wurde, vor dem er gleich nach seinem Eintreffen ein Verhör zu bestehen hatte. Die Vereinsbank hat durch den Transport und die Depeschen schon über 20 000 M. Kosten. Den Dieb hat man, das Geld fehlt! Haarbürger gibt an, ihm seien 150 000 M. auf der Reise gestohlen worden.

Handel und Verkehr.

* Fleischer-Kongress. Von dem deutschen Fleischerverbande, welcher in den letzten Jahren 3 Kongresse in Hamburg, Berlin und Leipzig abgehalten hat, ging an den Ausschuß der Stuttgarter Metzger-Genossenschaft die ehrenvolle Anfrage, ob der 4. Fleischerkongress nächstes Frühjahr in dem schönen Stuttgart abgehalten werden könnte. Der Ausschuß der Schlachthaus-Gesellschaft hat sofort bejahend zugestimmt; am Montag kommt nun die Angelegenheit vor eine außerordentliche Generalversammlung, die zweifelsohne ebenfalls zustimmen wird.

Fruchtpreise.

Winnenden den 18. November. Kernen 11 M. 18 Pf. Dinkel 7 M. 93 Pf. Haber 6 M. 36 Pf. Ferner per Sack: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 70 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linfen 6 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 80 Pf.

Goldkurs vom 20. Novbr.

20 Frankenstücke	16 12—15
Englische Sovereigns	20 29—34
Russische Imperiales	16 71—76

Gottesdienst der Parochie Badnang am Dienstag den 23. Nov. Vorm. 9 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Stahleder.

Gestorben

den 19. d. M.: Heinrich Jung's Wittve, 80 Jahre alt, an Altersschwäche.
den 20. d. M.: Wilhelm Wolf, lebig, 35 Jahre alt.
den 22. d. M.: Magdalena Breuninger, geb. Wilmann, 77 Jahre alt, an Brust- und Lungenentzündung. Beerbigung am Dienstag den 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr.